



© Architektenkammer Berlin

Herbstklausur der 12. Vertreterversammlung  
in der Stadtwerkstatt

# Wie gelingt es, alle zu erreichen und alle zu vertreten?

Herbstklausur der Vertreterversammlung am 11. Oktober 2025

Torsten Förster

Die „Stadtwerkstatt“ mit Aussicht auf den Fernsehturm ist ein Ort für Diskussionen und Diskurse zu stadtplanerischen und stadtentwicklungspolitischen Themen. Ein offener Ort der aktiven Beteiligung und der Demokratieförderung. Es ist einer der Orte, die das kreative Potential Berlins, die intensive Debattenkultur, das Ringen um eine bessere Zukunft spürbar werden lassen – wenn dies tatsächlich als „Werkstatt“, als Ideenschmiede genutzt wird. Das taten Anfang Oktober die Mitglieder der 12. Vertreterversammlung – noch immer in der Startphase der neuen Amtsperiode.

**Z**iel der Herbstklausur war es, für die berufspolitische Arbeit der kommenden Jahre Ziele zu definieren, Schwerpunktthemen herauszuarbeiten und diese zu konkretisieren. Dazu gab es noch einen ganzen Strauß an Einzelthemen, die diskutiert werden sollten und für die die Zeit in der Septembersitzung der Vertreterversammlung nicht gereicht hatte. Es galt, Grundlagen für eine erfolgreiche Gremienarbeit und das ehrenamtliche Engagement berufspolitischer Arbeit zu le-

gen. Dazu wurden mehrere Workshoprunden und Thementische zu Berufspolitik, Berufspraxis sowie zu (Um)Baukultur konzipiert. Eine Gruppe beschäftigte sich mit Gremien, Strukturen und Arbeitsweisen. Das Feedback dazu von Katja Erke: „Während des Tages war ich sehr guter Dinge, im Nachhinein fehlten mir doch die konkreten Ergebnisse, der Zeitplan war zu knapp und das ursprüngliche Ziel nicht erreicht: Benennung der Arbeitskreise, Arbeitsgruppen, Ausschüsse mit Anzahl der Mitglieder und

konkreten inhaltlichen Zielen. Vielleicht wäre ein stärkerer Fokus hilfreich gewesen: zum Beispiel direkt an der bestehenden Organisation starten, statt alle theoretisch denkbaren Formen der Zusammenarbeit zu sammeln.“ An diesem Thema muss also weitergearbeitet werden. Eine entsprechende Gruppe dazu hat sich bereits gebildet, die Grundlage dafür ist gelegt. Katja Erke, die zum ersten Mal in der Vertreterversammlung aktiv ist: „Wir haben ein großes Diagramm erstellt und dadurch vor allem die aktuelle

Organisation der Kammer noch besser verstanden. Vertiefen müssen wir noch: Möglichkeiten der Partizipation für Mitglieder, Beschlusskompetenz der Gremien, Wahlprozedere der Gremien, Definition der Gremien nach temporär, dauerhaft, offen für alle Mitglieder oder gegebenenfalls auch für Gäste, Effizienz ehrenamtlicher Arbeit sowie Handlungsrahmen und Autonomie. Wichtig ist der Austausch zwischen den Gremien untereinander und mit dem Vorstand.“



© Greta Garatin

Katja Erke

„Insgesamt hat sich bestätigt, dass die Arbeit der Kammer bereits sehr gut organisiert ist und funktioniert, wenn alle gut vorbereitet sind und sich mit Zeit und Engagement einbringen. Die Diskussion, ob man sich selbst oder eine Wählergruppe vertritt, fand ich spannend – auch, ob und wie es gelingen kann, alle 10.500 Mitglieder zu repräsentieren, wenn nicht alle wählen gehen.“

Die Gesprächsergebnisse aus den Gruppen zu Berufspolitik, Berufspraxis sowie zur (Um)Baukultur waren konkreter. Es wurden Ideen gesammelt, Stärken und Schwächen

festgestellt. Klar wurde, dass sich die Kammer an Mitglieder, Öffentlichkeit und Politik jeweils gleichermaßen wenden muss. Sehr vieles wird bereits bearbeitet und muss intensiv fortgesetzt werden, das betrifft vor allem die Formate der Öffentlichkeitsarbeit und Förderung der Baukultur. Hier wurde Handlungsbedarf gesehen. Susanne Sturm, bereits zum dritten Mal in der Vertreterversammlung dazu: „In unserer Gruppe war klar, dass wir etwas für bessere Darstellung der Architektenkammer nach außen, aber auch in Richtung der Mitglieder im Sinne einer ‚Mitmachkammer‘ tun möchten.“ Das Stichwort „Mitmachkammer“ war auch bei den gemeinsamen Runden zu Beginn und Abschluss des Tages ein prägendes. Katja Erke spricht für viele, wenn sie zusammenfasst: „Inhaltlich angesprochen von den neuen Themen hat mich die Idee einer ‚Aula‘ als digitales Forum für Mitglieder, auch die Idee,



© Tili Burdick

Susanne Sturm

„Die Herbstklausur war eine gute Möglichkeit, die Vertreterversammlung in einer lockeren Arbeitsebene anders kennenzulernen. In unserer Gruppe war klar, dass wir etwas für bessere Darstellung der Architektenkammer nach außen, aber auch in Richtung der Mitglieder im Sinne einer ‚Mitmachkammer‘ tun möchten.“

eine Mitgliederversammlung z. B. vor dem Sommerfest oder als Tag der offenen Kammer zu veranstalten, fand ich sehr gut.“

Zu den häufigen Stichworten des Tages zählten auch „Urbanes Wohnen“, „Künstliche Intelligenz“ sowie „Chancen für den Nachwuchs ermöglichen“. Christoph Wagner, auch er neu in der Vertreterversammlung: „Wir haben das Verhältnis der Architektenkammer zur Politik beleuchtet. Dabei haben wir zwischen Themen unterschieden, die auf



© Apostolos Tsolakidis Niki Tran

Christoph Wagner

„Wir haben das Verhältnis der Architektenkammer zur Politik beleuchtet. Beispiel Wohnen: Wir sind die Berufsgruppe mit der größten Kompetenz für dieses Thema, werden aber kaum gehört. Dabei ist wichtig, alle Facetten einzubeziehen. Denn Wohnen ist mehr als die Produktion von Wohnraum in Zahlen!“

politischer und medialer Ebene bereits im Fokus stehen, und zu denen wir Expertinnen und Experten sind. Beispiel: Wohnen. Wir verstehen uns als die Berufsgruppe mit der größten Kompetenz für dieses Thema, werden von der Politik aber bisher kaum gehört. Eine konkrete Idee ist ein Fachtag gemeinsam mit Akteuren der Wohnungswirtschaft, um zu zeigen, welchen Beitrag wir zur Lö-

sung der Wohnungsknappheit leisten können. Dabei ist es uns sehr wichtig, alle Facetten des urbanen Wohnens in die Überlegungen miteinzubeziehen: Umnutzung, Leerstandsaktivierung, Nachverdichtung, aber auch urbane Mischung, Mobilität, nachhaltige Quartiere und ‚kurze Wege‘. Bei anderen Themen müssen wir erst für Sichtbarkeit sorgen und werben. Beim Marktzugang und der HOAI muss es gelingen, der Politik den gesellschaftlichen Mehrwert einer angemessenen Honorargestaltung und eines besseren Marktzugangs (z.B. weniger GÜ-Vergaben) zu erklären. Bisher klingen unsere Forderungen oft wie Klientelforderungen. Das Gegenteil ist richtig: Die herkömmliche Praxis, Planer und Bauunternehmen separat vertraglich zu binden, minimiert Ausfallrisi-

ken, sichert eine höhere Qualität und ist nachhaltiger.“

Wie geht es weiter? Die vielen Ergebnisse der Workshoprunden werden zusammengefasst und sind Grundlage für ein berufspolitisches Arbeitsprogramm. Dies wird in Anbetracht der in 2026 anstehenden Wahlen zum Berliner Abgeordnetenhaus und den Bezirksverordnetenversammlungen dringend gebraucht. Ziel ist ein Beschluss dazu in der kommenden Vertreterversammlung, so dass der Vorstand und die neu gebildeten Gremien einen konkreten Handlungsrahmen haben. An vielen Themen muss weitergearbeitet werden. Und eine „Mitmachkammer“ braucht immer viele. Alle 10.500 Mitglieder bleiben also im Fokus!



Lebhafte Diskussion am Thementisch „Strukturen, Gremien, Arbeitsweisen“

## Rückblick: Arbeitskreise und Strategiegruppe 2021 bis 2025

Im Ergebnis einer berufspolitischen Debatte der 11. Vertreterversammlung wurden im Jahr 2021 sechs Arbeitskreise eingerichtet; 2022 kam die Strategiegruppe Newcomer hinzu. In diesen Gremien haben sich in den vergangenen vier Jahren zahlreiche Kammermitglieder engagiert, Impulse gesetzt und damit wesentlich zur inhaltlichen Weiterentwicklung der Architektenkammer beigetragen. Viele Diskussionen, Positionierungen und Projekte wären ohne dieses kontinuierliche und ehrenamtliche Engagement nicht möglich gewesen.

Die aktive Mitwirkung schafft einen Raum, in dem unterschiedliche Perspektiven zusammengeführt werden können: um Meinun-

gen zu bilden, Ideen zu entwickeln und in konkrete Vorhaben zu überführen. Gleichzeitig fördern die Gremien den fachlichen Austausch und stärken berufliche Netzwerke. Nicht zuletzt fließen die erarbeiteten Impulse unmittelbar zurück in die Kammer, wo sie die Beratungen in Vorstand und Vertreterversammlung bereichern und mitgestalten.

Im Folgenden geben wir einen Überblick über die Aufgaben und Mitglieder der einzelnen Arbeitskreise. Auf den Seiten 8 und 9 wird anschaulich dargestellt, wie vielfältig und umfangreich die Aktivitäten sind, die in den vergangenen Jahren aus der Gremienarbeit hervorgegangen sind.

### Arbeitskreis Architektur und Schule

Der Arbeitskreis fördert durch regelmäßigen Austausch das Netzwerk Architektur und Schule und bringt Architektinnen mit Lehrenden in Kontakt. Er unterstützt baukulturelle Projekte an Berliner Schulen, die zum Nachmachen anregen und online veröffentlicht werden. Alle zwei Jahre wird gemeinsam mit der Architektenkammer Brandenburg ein Schulwettbewerb durchgeführt, bei dem sich Berliner und Brandenburger Schülerinnen und Schüler zu unterschiedlichen Themen mit Architektur auseinandersetzen. Neben der Tandemfortbildung im Rahmen des Aus- und Fortbildungsprogramms werden ständig neue Bausteine entwickelt, um Baukultur an Kinder und Jugendliche frühzeitig zu vermitteln.

**Mitglieder** Vorsitzende: Nadja Haberland, Architektin  
Stellvertreterin: Claudia Westermann, Architektin  
Eileen Dorer Li, Architektin  
Anne Kleinlein, Architektin  
Veronika Schubach, Architektin

Vorstandsmitglied: Andrea Rausch (bis Juni 2025)  
in der Geschäftsstelle zuständig: Dana Mosemann



© Alexander Blumhoff

## Arbeitskreis Denkmalschutz und Denkmalpflege

Der Arbeitskreis berät zu Fragen des Denkmalschutzes, erstellt Stellungnahmen und Informationsmaterial. Er arbeitet mit Fachstellen und Gremien zusammen und macht die Architektenkammer Berlin sichtbar. Zudem unterstützt er Weiterbildung, setzt sich für den Erhalt gefährdeter Bausubstanz ein und begleitet das Thema „Besonders erhaltenswerte Bausubstanz“. Aspekte wie Ressourcenschonung, Kreislaufwirtschaft und Klimaschutz im Bestand werden auch gemeinsam mit dem Arbeitskreis Nachhaltiges Planen und Bauen weiterentwickelt.

**Mitglieder** Vorsitzender: Georg Wasmuth, Architekt  
 Stellvertreterin: Elisabeth Rühnick, Architektin  
 Holger Beisitzer, Innenarchitekt  
 Klaus-Peter Hackenberg, Landschaftsarchitekt  
 Thomas Kubeneck, Architekt  
 Vera Martinez, Architektin  
 Pedro Moreira, Architekt

Vorstandsmitglied: Ayhan Ayrlmaz (bis Juni 2025)  
 in der Geschäftsstelle zuständig: Meike Capatti



© Architektenkammer Berlin

## Arbeitskreis Digitalisierung

Der Arbeitskreis entwickelt Positionen und Diskussionsformate zu Digitalisierungsthemen wie Smart City, BIM und KI. Zudem erstellt er Informationsmaterial für Mitglieder, begleitet die Weiterentwicklung des Fortbildungsprogramms, unterstützt die Kammervertretung in bundesweiten Gremien und gestaltet den fachlichen Austausch mit der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung aktiv mit. Auch der Abbau bürokratischer Hürden sowie die Vereinfachung und Digitalisierung von Genehmigungsprozessen – etwa im Rahmen des digitalen Bauantrags – gehören zu den zentrale Themen.

**Mitglieder** Vorsitzender: Florian Scheible, Architekt  
 Stellvertreterin: Prof. Dr. Elke Mertens, Landschaftsarchitektin  
 Yasser Almaamoun, Architekt  
 Andreas Herschel, Architekt  
 Dr. Kai-Uwe Krause, Stadtplaner  
 Ajna Nickau, Architektin

Vorstandsmitglied: Hille Bekic (bis Juni 2025)  
 in der Geschäftsstelle zuständig: Dr. Gloria Gaviria



© Dr. Gloria Gaviria

## Arbeitskreis Nachhaltiges Planen und Bauen

Der Arbeitskreis beobachtet aktuelle Entwicklungen im nachhaltigen Planen und Bauen und berücksichtigt dabei Bewertungs- und Zertifizierungssysteme im Bestand. Er berät den Vorstand in Grundsatzfragen, unterstützt die Weiterentwicklung des Aus- und Weiterbildungsprogramms und fördert die Kommunikation von Best-Practice-Beispielen. Zudem bringt er Fachveranstaltungen und Austauschformate zum nachhaltigen Planen und Bauen auf den Weg, um den interdisziplinären Dialog zu fördern. Auch der enge Austausch mit externen Fachleuten und Institutionen zum Planen innerhalb planetarer Grenzen zählt zu seinen zentralen Aufgaben.

**Mitglieder** Vorsitzender: Christoph Deimel, Architekt  
 Stellvertreterin: Elise Pischetsrieder, Architektin  
 Mirjam von Busch, Architektin  
 Katja Erke, Landschaftsarchitektin  
 Eckhard Hasler, Stadtplaner  
 Guntram Jankowski, Architekt  
 Hans-Stefan Müller, Architekt  
 Slavis Poczebutas, Architekt  
 Margit Sichrovsky, Architektin

Vorstandsmitglied: Theresa Keilhacker (bis Juni 2025)  
 in der Geschäftsstelle zuständig: Dr. Gloria Gaviria



© Dr. Gloria Gaviria

## Arbeitskreis Stadtentwicklung und Partizipation

Der Arbeitskreis erarbeitet Stellungnahmen zu aktuellen Themen der Stadtentwicklung und entwickelt Empfehlungen für mehr Bürgerbeteiligung, etwa bei Verkehr, Wohnungsbau und Stadtquartieren. Er bereitet Fachveranstaltungen wie „Stadt im Gespräch – Berlin im Wandel“ vor und unterstützt die Kammervertretung im Rat für Stadtentwicklung. Zudem analysiert er Partizipationsmodelle, bewertet die Nachverdichtung im Hinblick auf Nachhaltigkeit und beschäftigt sich mit der städtebaulichen Verbindung zwischen Berlin und Brandenburg, insbesondere den Herausforderungen im Umland.

**Mitglieder** Vorsitzender: Georg Balzer, Stadtplaner  
 Stellvertreter: Eike Richter, Garten- und Landschaftsarchitekt  
 Torsten Klafft, Architekt  
 Ramsi Kusus, Architekt  
 Michael Stein, Stadtplaner  
 Christoph Wagner, Architekt  
 Birgit Wend, Architektin

Vorstandsmitglieder: Carl Herwarth von Bittenfeld (bis Juni 2025)  
 in der Geschäftsstelle zuständig: Meike Capatti



© Boris Trenkel

## Arbeitskreis Universal Design | Barrierefreiheit | Demografie

Der Arbeitskreis entwickelt Positionen und Diskussionsformate zu Universal Design, Barrierefreiheit, Inklusion und demografischem Wandel. Er informiert Mitglieder, stellt Arbeitshilfen online zur Verfügung, unterstützt die Weiterentwicklung des Fortbildungsprogramms und bereitet Fachveranstaltungen vor. Zudem berät das Gremium den Vorstand fachlich, erstellt Stellungnahmen zu Grundsatzfragen und kommentiert Regelwerke zur Barrierefreiheit. Die Kommunikation mit Politik, Verwaltung und weiteren Akteuren wird aktiv begleitet.

**Mitglieder** Vorsitzender: Dieter Pfannenstiel, Architekt  
 Stellvertreterin: Martina Guddat, Architektin  
 Corvin Blanke, Stadtplaner  
 Doreen Ebert, Architektin  
 Sibylle Lacheta, Landschaftsarchitektin  
 Michael Reichenbach, Architekt  
 Regine Siegl, Architektin

Vorstandsmitglied: Ayhan Ayrimaz (bis Juni 2025)  
 in der Geschäftsstelle zuständig: Eleftheria Xenikaki



© Regine Siegl

## Strategiegruppe Newcomer

Die Strategiegruppe wurde 2022 aus Teilnehmenden des ersten Strategietages Newcomer gegründet, um die dort entwickelten Impulse und Ideen weiterzuentwickeln und in konkrete Maßnahmen zu überführen. Seit ihrer Gründung arbeitet die Gruppe daran, die Vernetzung junger Architektinnen und Architekten aktiv zu fördern. Zu den umgesetzten Projekten zählen die Konzepterarbeitung eines Mentoring-Programms, die Planung und Begleitung von Maßnahmen zur Hochschulkommunikation sowie die Mitwirkung an der Konzeption einer Veröffentlichung zur berufspraktischen Tätigkeit. Darüber hinaus bereitet die Gruppe das jährliche Netzwerktreffen „Strategietag Newcomer“ vor und begleitet dessen Durchführung.

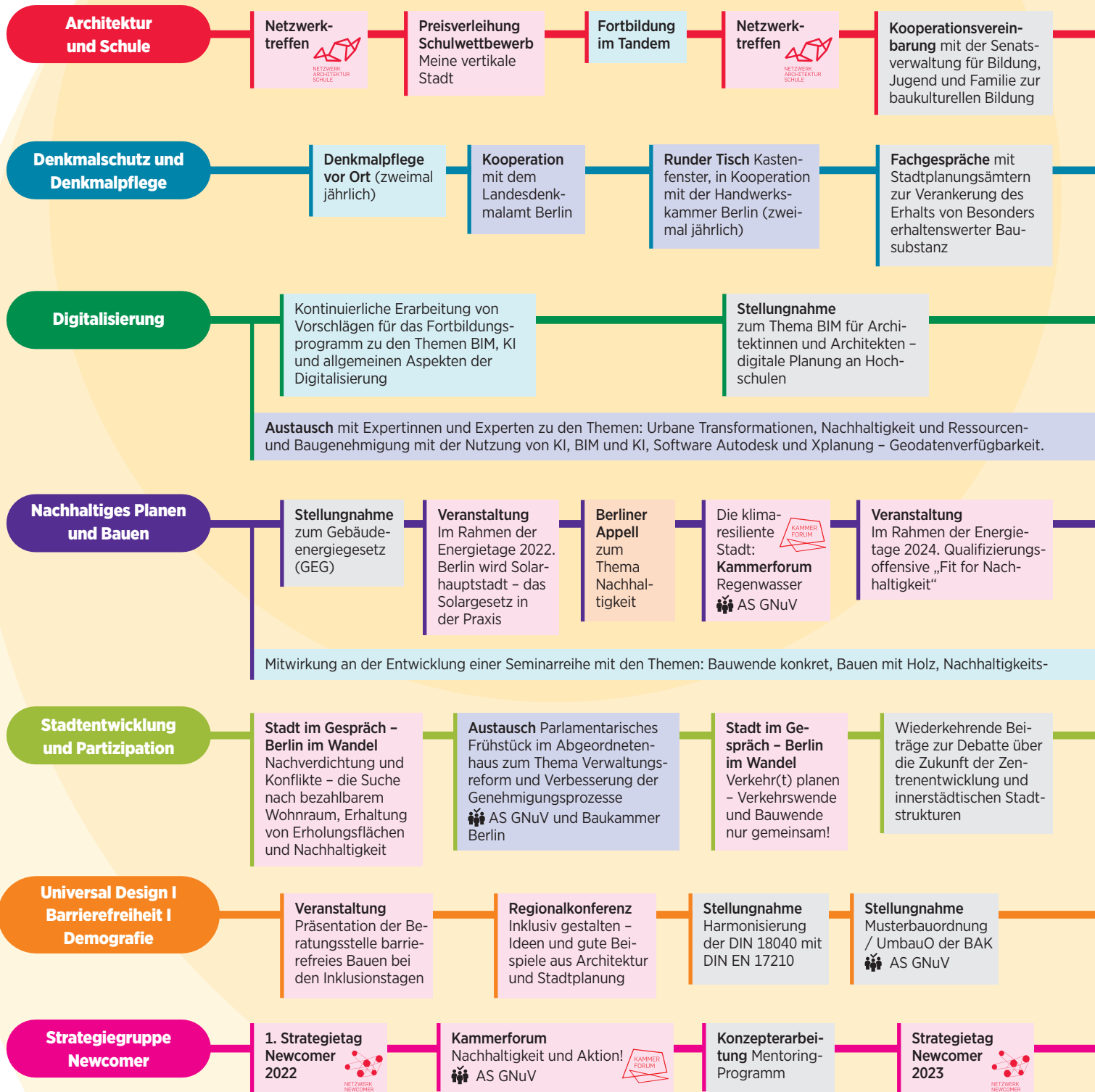
**Mitglieder** Danica Anđelković,  
 Amin Derakshan,  
 Christine Feistl,  
 Philine Hornbostel,  
 Alia Khalil,  
 Marina Kuck,  
 Alex Lenthe,  
 Valeria Shchipitsyna,  
 Andreas Trampe-Kieslich,  
 Paula Wätzold

Vorstandsmitglied: Andrea Rausch (bis Juni 2025)  
 in der Geschäftsstelle zuständig: Christine Jokerst-Pauli



© Andrea Rausch

## Wegmarken des Mitgestaltens



Legende: Seminar (light blue) Veranstaltung (light pink) Publikation (light orange) Austausch (light green) Sonstiges (light purple)

AS: Zusammenarbeit mit | AS AFuW: Ausschuss Aus-, Fort- und Weiterbildung | AS GNuV: Ausschuss Gesetze, Normen und Verordnungen | AS HuV: Ausschuss Denkmalpflege | AK Digi: Arbeitskreis Digitalisierung | AK NPUb: Arbeitskreis Nachhaltiges Planen und Bauen | AK SuP: Arbeitskreis Stadtentwicklung und Partizipation

2021 ..... 2025

**Publikation**  
Zukunft bleibt!  
(Selbst)Verpflichtung  
für baukulturelle  
Bildung

**Preisverleihung  
Schulwettbewerb**  
Unser Brücken-  
schlag

**Netzwerk-  
treffen**  


**Fortbildung  
im Tandem**

**Start neuer  
Schulwettbewerb**  
Zwischen(t)räume

**Netzwerk-  
treffen**  


**Kooperation** mit  
dem Ausschuss  
„Denkmalschutz  
und -pflege“ der  
Baukammer Berlin

**Brücken bauen**  
Gespräche zur Zusam-  
menarbeit zwischen  
Denkmalpflege und  
Architektur (zweimal  
jährlich)

**Kooperation** mit der  
Arbeitsgruppe Denk-  
malpflege der Bran-  
denburgischen Archi-  
tektenkammer

**Seminarreihe**  
**Denkmalschutz**

**Handlungsempfehlung**  
zum Umgang mit  
Denkmälern

**Fokusgespräch** Stand-  
ortbestimmung BIM  
in der Landschafts-  
architektur und  
Vertragsgestaltung

**Kammerforum**  
Smart Cities  


Entwicklung einer  
**Mitgliederumfrage** zum  
Thema Digitaler Bauantrag  
 AS GNUV


**Kammerforum**  
Künstliche  
Intelligenz  
im Planungs-  
und Baubereich  



effizienz, Digitale Städte, Smart Cities, BIMKIT, Elektronische Signatur, Elektronisches Baugenehmigungsverfahren, FIS-Broker, Digitale Baueinreichung

**Leitfaden**  
A wie Zirkulär: Ein  
Leitfaden zum Planen  
und Bauen im Kreis-  
lauf. Unter Beteiligung  
der Baukammer  
Berlin

**Kammerforum**  
Zirkuläres  
Bauen  
 AS GNUV

Online-Veranstaltung  
im Rahmen der Ener-  
gietage 2025 „Null-  
emissionsgebäude  
und Lebenszyklusbe-  
trachtung. Praxistaug-  
liche Umsetzung der  
EPBD in Deutschland“


**Handreichung**  
A wie Hitzeschutz. Gemein-  
same Handreichung zum klima-  
resilienten und gesunden  
Bauen. Kooperation mit der  
Ärzttekammer Berlin  
 AK SuP

**Kammerforum**  
Gesundes Wohnen,  
gesunde Städte: Strategien  
für den Hitzeschutz. Koop-  
eration mit der Ärztekammer  
 AS GNUV, AK Digi,  
AK SuP, AK UDBD

koordination und zirkuläres Bauen

**Stadt im Gespräch –  
Berlin im Wandel**  
Konsumtempel auf-  
mischen – Was wird  
aus den Shopping-  
Malls?

**Stadt im Gespräch –  
Berlin im Wandel**  
Wohnungsbau für  
alle – Qualität und Be-  
zahlbarkeit darf kein  
Widerspruch sein

**Fokusgespräch**  
Bürgerbeteiligung – Quo  
Vadis? 3-teilige Veran-  
staltungsreihe zur Stärkung  
von Partizipation  
 AS WuV

**Stadt im Gespräch –  
Berlin im Wandel**  
Ups and Downs – Was  
müssen Hochhäuser  
für die Stadt leisten?

**Stadt im Gespräch –  
Berlin im Wandel**  
Klimastress in der  
Stadt – die Rolle der  
planenden Berufe und  
des Gesundheitswesens

**Stellungnahme**  
Beteiligung an der  
Novellierung der  
BauOBl.

**Veranstaltung** „Das 5-Minuten-Quar-  
tier: Chancen und Werkzeug für die  
Nachverdichtung im Quartier für  
mehr Qualität und Sicherheit in allen  
Lebensphasen“

**Arbeitshilfe**  
Wohnungsneubau Er-  
schließungs-Typologien

**Austausch** regelmäßig mit der  
Koordinierungsstelle barriere-  
freies Bauen der Senatsver-  
waltung für Stadtentwicklung,  
Bauen und Wohnen

**Veranstaltung**  
Moderation  
Alumni-Empfang

**Publikation**  
Partnerschaft  
mit Chancen

**Strategietag  
Newcomer  
2024**  


**Hochschulkommunikation**  
Regelmäßige Kammer-  
präsentationen an der  
TU Berlin, BHT und UDK

**Veranstaltung**  
Moderation  
Alumni-Empfang

Honorar- und Vertragswesen | AS SV: Ausschuss Sachverständigenwesen | AS WuV: Ausschuss Wettbewerbe und Vergabe | AK DuD: Arbeitskreis Denkmalschutz und

# Berufspolitische Befragung 2025 – ein Berufsstand im Wandel

Digitalisierung, Vereinbarkeit, Nachhaltigkeit: Die große BAK-Umfrage zeigt, wo Planende heute stehen – und wohin sie wollen.

Chiara Scaiano

**A**n der bundesweiten Berufspolitischen Befragung 2025 der Bundesarchitektenkammer beteiligten sich über 1.000 Mitglieder der Berliner Architektenkammer und insgesamt mehr als 15.000 Personen. Die Ergebnisse zeichnen ein vielschichtiges Bild: Sie zeigen ein Berufsbild, das sich mitten im Umbruch befindet – zwischen gestiegenem Verantwortungsbewusstsein, ökonomischem Druck und den Herausforderungen von Digitalisierung und Klimawandel.

## Der schwierige Übergang vom Studium in die Praxis

Während viele Bundesländer die Juniormitgliedschaft bereits eingeführt haben, steht Berlin das noch bevor. Doch machen wir uns nichts vor: Nur weil unsere Berufseinsteigerinnen und Berufseinsteiger in der Umfrage noch nicht abgebildet sind, läuft ihr Start nicht reibungslos.

Nachdem bereits das Hochschulstudium, bis auf den Bereich der gestaltenden Pla-

nung, mehrheitlich kritisiert und als nicht ausreichend praxisnah beschrieben wird, setzt sich der Trend im Berufsalltag fort. Während die frühen Leistungsphasen von der Grundlagenermittlung bis zur Ausführungsplanung meist problemlos durchlaufen werden, berichtet knapp ein Viertel der jungen Befragten, kaum Zugang zu Vergabe-Tätigkeiten zu erhalten. In der Bauüberwachung und Abnahme steigert sich die Zahl sogar auf ein Drittel.

## Teilzeit bleibt weiblich

Nichtsdestotrotz bleibt der Hauptgrund die familiäre Verantwortung. Frauen übernehmen Care-Arbeit deutlich häufiger selbst, während Männer sie eher an Partnerinnen oder externe Betreuung delegieren. Reduzieren Väter ihre Stunden tatsächlich wegen der Kinderbetreuung, dann nicht selten, um sich die Care-Arbeit mit ihrer Partnerin zu teilen, die ebenfalls in Teilzeit arbeitet.

Von echter Gleichstellung sind wir damit nach wie vor weit entfernt.

## Selbstständigkeit zwischen Freiheit und Risiko

Die Gründungsbereitschaft sinkt leicht: Nur noch 27 Prozent der Angestellten ziehen eine Selbstständigkeit überhaupt in Betracht, 6 Prozent bereiten sie konkret vor. Damit ist der Anteil potenzieller Gründerinnen und Gründer seit 2015 rückläufig.

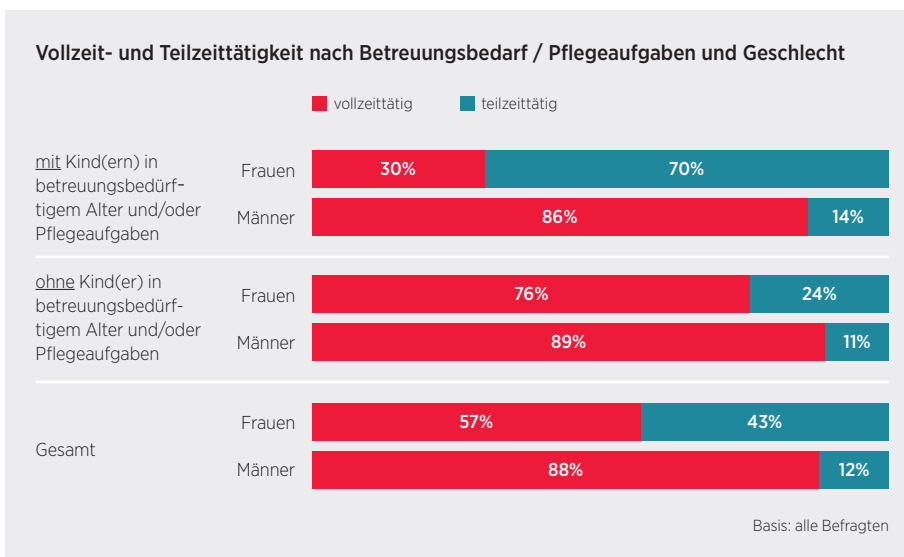
Die Motive bleiben konstant: Unabhängigkeit, Selbstverwirklichung und größere Flexibilität führen die Wunschliste an. Dagegen sprechen finanzielle Unsicherheit, Haftungsrisiken oder die Belastung durch Bürokratie. Besonders Angestellte kleinerer Büros und jüngere Männer zeigen noch Interesse, während viele andere den Schritt als zu riskant empfinden und sich die Verantwortung nicht zutrauen.

## Das Bauantragswesen: digitaler, aber kaum einfacher

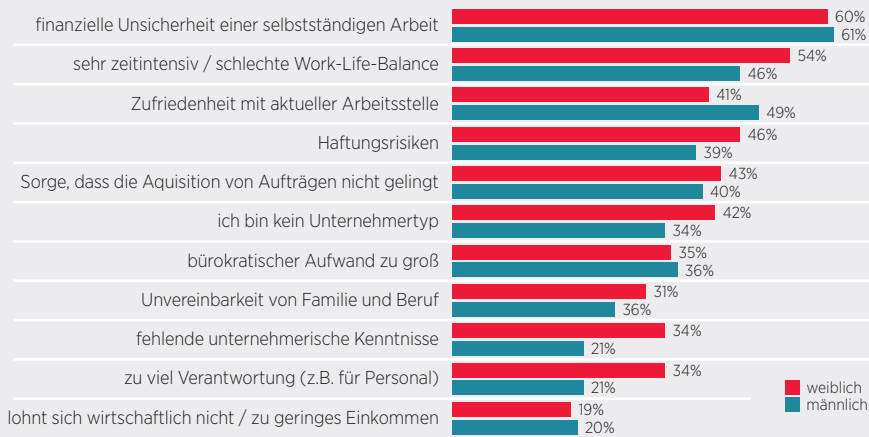
Das Bauantragswesen bleibt ein Dauerbrenner der Berufspolitik. Durchschnittlich 61 Prozent der eingereichten Bauanträge sind fehlerhaft oder unvollständig – mit einem arithmetischen Mittel von 54 Prozent liegt Berlin etwas darunter.

Die Ursachen liegen in komplexen formalen und planungsrechtlichen Anforderungen, oft auch in unterschiedlichen Vorgaben der Länder oder im Fall von Berlin den unterschiedlichen Vorgaben der einzelnen Bezirksämter.

Immerhin schreitet die Digitalisierung voran: In Berlin werden bereits 78 Prozent der Anträge digital eingereicht, allerdings bleibt eine durchgängig digitale Bearbeitung über Ämtergrenzen hinweg die Ausnahme. Während Planende Vereinfachung und Vereinheitlichung fordern, wünschen sich die Behörden mehr Sorgfalt und rechtliche Schulung auf Seiten der Antragstellenden – ein



### Aus welchem Grund kommt eine selbstständige Tätigkeit für Sie nicht in Frage? nach Geschlecht



Basis: nur Befragte, die nicht an Selbstständigkeit interessiert sind oder Gedanken verworfen haben  
Aufgrund der Möglichkeit zu Mehrfachnennungen addieren sich die Werte nicht zu 100%.

Ziel, was dagegen alle eint, ist die bessere personelle Aufstellung der Berliner Bauverwaltung.

## DIN-Normen als Kostentreiber?

Drei Viertel der Architektinnen und Architekten sehen DIN-Normen als unverzichtbaren Bestandteil ihrer Arbeit. Sie schaffen Sicherheit – aber sie engen auch ein. 63 Prozent fühlen sich durch Normen in ihrer gestalterischen Freiheit eingeschränkt, 59 Prozent halten ihren Umfang für überdimensioniert.

Zugleich gelten sie als Kostentreiber: 72 Prozent der Befragten sehen in der Normenflut einen Grund für steigende Baukosten, ein Problem, auf das eine Antwort der Gebäudetyp E sein könnte, der einfacheres und kostengünstigeres Bauen ermöglichen soll.

## Die Komplexität der Nachhaltigkeit

Mit dem neuen Bundesregister Nachhaltigkeit (BRNH) soll Orientierung in die Vielzahl von Zertifizierungssystemen kommen. Doch derzeit ist das Register in der Praxis kaum bekannt. Nur etwa die Hälfte der Befragten traut sich eine Bewertung zu.

Unter denen, die sich äußern, überwiegt Kritik: Die bestehenden Systeme gelten als zu komplex, zu kleinteilig, zu unübersicht-

lich. Kleine Büros finden kaum Zugang, während größere eine Harmonisierung fordern. Das BRNH selbst wird ambivalent gesehen – als Chance zur Vereinheitlichung, aber auch als potenzieller zusätzlicher Aufwand. Entscheidend für die Akzeptanz dürfte sein, ob das Register künftig in Förderverfahren anerkannt und sein praktischer Nutzen klar kommuniziert wird.

## Die steigende Belastung der Softwarekosten

Die Digitalisierung bringt Fortschritte, aber auch steigende Kosten. 2024 lagen die durchschnittlichen Pro-Kopf-Ausgaben für CAD- und BIM-Software bei gut 2.000 Euro – ein realer Anstieg um fast acht Prozent in nur zwei Jahren. Bei Mietmodellen sind es sogar über 16 Prozent im Vergleich zu 2022. Während kleine Büros ihre Programme meist kaufen, setzen große zunehmend auf Miet- oder Mischmodelle, die höhere laufende Gebühren mit sich bringen. Für viele Berliner Büros bedeutet das zusätzliche Ausgaben, aber auch neue Abhängigkeiten von Anbietern und Lizenzmodellen.

## Künstliche Intelligenz zwischen Neugier und Skepsis

Fast ein Drittel der Architektinnen und Architekten nutzt bereits KI-basierte Tools im

Berufsalltag – vor allem in großen Büros und bei jüngeren Mitgliedern. Die Anwendungen reichen von Visualisierung und Simulation bis zur Prozessoptimierung.

Das Potenzial wird hoch eingeschätzt: 78 Prozent erwarten Effizienzgewinne, 55 Prozent erhoffen sich datenbasierte Entscheidungen. Gleichzeitig bleiben die Bedenken groß. Viele fürchten rechtliche Unsicherheiten, mangelnde Datenqualität, Abhängigkeit von Softwarefirmen oder eine Standardisierung kreativer Prozesse.

Der Fortbildungsbedarf ist entsprechend enorm. Drei Viertel der Befragten wünschen sich gezielte Schulungen insbesondere zu „KI im Planungsprozess“, „Effizienz und Automatisierung“ sowie „Nachhaltiger Planung mit KI“ – ein Wunsch, dem wir in der Architektenkammer Berlin in Teilen bereits nachkommen.

## Zwischen Verantwortung und Veränderung

Die Berufspolitische Befragung 2025 zeichnet ein deutliches Bild: Digitalisierung, Nachhaltigkeit und Gleichstellung sind die zentralen Fragen der beruflichen Zukunft. Doch der Berufsstand braucht dafür verlässliche Strukturen, faire Rahmenbedingungen und stärkere Unterstützung, insbesondere für kleine Büros und Berufseinsteigerinnen.

Denn der Wille zur Veränderung ist vorhanden – doch er verlangt Mut, Investitionen und politische Klarheit.

Oder, wie es eine Befragte in einem Freitextkommentar formulierte:

„Wir Architektinnen und Architekten sind bereit, die Zukunft des Bauens zu gestalten. Wir brauchen nur die Freiheit – und die Zeit – es zu tun.“

Die Berufspolitische Befragung 2025 wurde von der Bundesarchitektenkammer gemeinsam mit den Länderkammern durchgeführt. Befragt wurden über 96.000 Mitglieder, ausgewertet rund 15.600 Rückläufe. Die Ergebnisse zu allen neun Themenfeldern sind abrufbar unter

 bak.de

# Neues Präsidium der Bundesarchitektenkammer gewählt

Am 22. September 2025 hat die 99. Bundeskammerversammlung (BKV) das Präsidium der Bundesarchitektenkammer (BAK) neu gewählt. Die Münchner Stadtplanerin und Landschaftsarchitektin Andrea Gebhard wurde mit überwältigender Mehrheit als Präsidentin bestätigt. Ministerialrätin Evelin Lux aus München bleibt Vizepräsidentin. Neu ins Präsidium gewählt wurden der freischaffende Architekt Stephan Weber aus Heidelberg und die freischaffende Architektin Wiebke Ahues, die bereits seit Juni 2025 als Vizepräsidentin im Vorstand der Architektenkammer Berlin tätig ist.

**W**iebke Ahues führt in Berlin gemeinsam mit zwei Partnerinnen ein Büro mit rund fünfzehn Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Ihr Schwerpunkt liegt auf dem zirkulären Bauen – dem bewussten Umgang mit bestehenden Ressourcen und wiederverwendbaren Materialien. Aus dieser Berufspraxis heraus engagiert sie sich schon seit vielen Jahren berufspolitisch. In der Architektenkammer Berlin war sie bereits in der 11. Amtsperiode als angestellte Architektin im Vorstand tätig. Als Vizepräsidentin der Architektenkammer Berlin ist sie unter anderem verantwortlich für die Themen Honorar-, Ver-

trags- und Sachverständigenwesen, Denkmalschutz und sowie Digitalisierung.

## Was motiviert Sie, sich berufspolitisch zu engagieren?

**Wiebke Ahues:** Mir ist wichtig, dass wir als Berufsstand gesellschaftlichen Fortschritt aktiv mitgestalten können. Dafür brauchen wir bessere Rahmenbedingungen, etwa einen niedrigschwelligen Zugang zu öffentlichen Aufträgen, faire Honorare und verlässliche Verträge. In Berlin bin ich bereits in meiner zweiten Amtszeit im Vorstand der Kammer aktiv und Mitglied im BDA – der in-

haltliche Austausch mit dem Netzwerk, das daraus entstanden ist, ist für mich sehr wertvoll.

## Sie haben in verschiedenen Bundesländern gelebt und studiert. Wie prägt das Ihre Sichtweise?

**Wiebke Ahues:** Ich bin in Nordrhein-Westfalen geboren und aufgewachsen, habe dort begonnen zu studieren und mein Diplom schließlich in Dresden gemacht. Drei Berufsjahre konnte ich als junge Architektin in der Schweiz praktische Erfahrung sammeln. Später habe ich angestellt in Berlin für internationale Büros Großprojekte in Schweden, Frankreich und Indien geplant. Diese unterschiedlichen Erfahrungen haben mir gezeigt, wie vielfältig unser Berufsstand ist. Auf Bundesebene möchte ich sicherstellen, dass alle Perspektiven einbezogen werden. Wir brauchen einen starken gemeinsamen Nenner – zum Beispiel im Dialog mit der Bauproduktindustrie – und müssen uns dafür einsetzen, dass Normen und Standards uns Gestaltungsspielräume lassen, um Baukultur leben zu können.

## Welche Themen möchten Sie in die Bundesarchitektenkammer einbringen?

**Wiebke Ahues:** Ich möchte mich für einfaches Bauen einsetzen und dafür sorgen, dass der Gebäudetyp E umgesetzt wird, wir also Rahmenbedingungen schaffen, die weniger kompliziert sind. Komfort-Standards sollten zurückgedreht werden, mehr Entscheidungsspielräume für Auftraggebende und Planende bleiben für Reduktion von



v.l.n.r.: Wiebke Ahues, Andrea Gebhard, Stephan Weber, Evelin Lux

© Anja Grabert

Ressourcen und Kosten. Daran geknüpft ist für mich auch das Thema Nachhaltigkeit: Wir brauchen rechtliche Sicherheit für den Einsatz von biogenen Baustoffen und wiederverwendeten Materialien, damit Planerinnen und Planer haftungsrechtlich nicht benachteiligt werden. Zudem möchte ich die Chancen der Digitalisierung stärker nutzen. Dazu gehören ein einheitlicher digitaler Bauantrag in allen Bundesländern, ein zentrales digitales Bauaktenarchiv sowie frei verfügbare Nachhaltigkeitsdaten, die in Planungen einbezogen werden können. Wichtig ist mir außerdem, dass wir auf Bundes- und Europaebene Standards für den Einsatz von Künstlicher Intelligenz entwickeln.

**Sie sprechen oft von der nächsten Generation. Warum ist das ein zentrales Thema für Sie?**

**Wiebke Ahues:** Unser Berufsstand steht vor einem Generationenwechsel. Auch in meinem Büro arbeite ich mit einer zehn Jahre jüngeren Partnerin zusammen. Es ist wichtig, Strukturen zu schaffen, die jungen Architektinnen und Architekten Gründungen ermöglichen und ihnen und ihren Ideen, ihrem Talent Einfluss auf die Baukultur von morgen geben. Leider wird es aufgrund von Vergaberegeln und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen immer schwieriger, sich selbstständig zu machen. Das müssen wir ändern. Außerdem möchte ich junge Kolleginnen und Kollegen ermutigen, sich berufspolitisch

einzubringen. Netzwerke wie Mentoringprogramme, Initiativen wie „Plan M“ in NRW oder das WIA-Festival (WOMEN IN ARCHITECTURE), das in Berlin vom Netzwerk nail-s gestartet wurde und inzwischen dank der Berliner Architektenkammer und vielen engagierten Akteurinnen und Akteuren bundesweit wirkt, zeigen, wie wichtig Austausch und Unterstützung sind. Der Erfolg des WIA-Festivals zeigt darüber hinaus auf, welche Themen für ein derartiges Engagement sorgen und damit relevant sind. Hier geht es um Geschlechtergerechtigkeit in der Planungsbranche durch Themen wie Sichtbarkeit, Bürokultur, Vereinbarkeit und Zugang zu Netzwerken.

**Sie wollen auf Bundesebene arbeiten, sind aber in Berlin ansässig. Wie verbinden Sie beides?**

**Wiebke Ahues:** Viele berufspolitische Aktivitäten finden in Berlin statt, und ich bin hier gut vernetzt und ansprechbar. Dabei ist es mir wichtig, die Inhalte und Perspektiven aller Länderkammern einzubringen und auf ein starkes bundesweites Netzwerk zu bauen. Die Erfahrungen aus meiner Arbeit im Präsidium der Bundesarchitektenkammer möchte ich dabei gezielt in die berufspolitische Arbeit im Berliner Vorstand einbringen – und natürlich auch an unsere Berliner Mitglieder weitergeben. So können wir den Austausch zwischen Bundes- und Landesebene stärken und voneinander profitieren.

**Wie sehen Sie die Zukunft des Berufsbildes der Planenden?**

**Wiebke Ahues:** Wir brauchen neue Ansätze zur gendergerechten Stadt, für Orte für Gemeinschaft, ressourcenschonendes Bauen, mehr Inklusion und Barrierefreiheit.

Dabei brauchen wir frische Entwürfe, weil architektonisches Schaffen auch Ausdruck unserer Kultur und Bauen Kulturtechnik ist. Dass dies zunehmend im Bestand, mit bestehenden Bauteilen und nachwachsenden Rohstoffen geschieht, sehe ich als den neuen verantwortungsvollen Kontext, der den Entwurf nicht einschränkt, sondern anreichert mit der Schönheit, die im Kreislauf liegt.

Ich wünsche mir, dass Planungsberufe keinen privilegierten Rahmen benötigen, sondern dass Menschen mit Leidenschaft, Einsatz und Talent Unternehmen gründen und entwickeln können, damit ihre Ideen wirksam werden. Damit uns das weiterhin neben schlagkräftigen, internationalen Großstrukturen gelingen kann, brauchen wir einen starken, selbstbewussten Mittelstand, der Baukultur und Planungskultur prägt und dadurch Auftraggebende überzeugt. Dafür müssen wir auf Bundesebene präsent sein, unsere Themen entschlossen vertreten und zugleich durchaus auch bereit sein, pragmatische Kompromisse zu finden. Nur so bleibt unser Berufsstand lebendig und gesellschaftlich wirksam. □

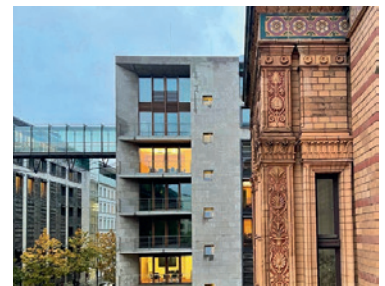
Das neue Seminarprogramm der Architektenkammern Berlin und Brandenburg für das 1. Halbjahr 2026 wird am 3. Dezember 2025 veröffentlicht unter

[ak-berlin.de/seminare](https://ak-berlin.de/seminare)

## SEMINARE + EXKURSIONEN

2026

ARCHITEKTENKAMMERN  
BERLIN UND BRANDENBURG  
1. HALBJAHR



## Erste Hilfe für barrierefreies Planen und Bauen



Für eine Baukultur der Inklusion haben die Architektenkammer Berlin und die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen in Kooperation die kostenfreie Beratungsstelle Barrierefreies Bauen eingerichtet. Erfahrene Sachverständige aus Praxis und Verwaltung beantworten Ihre Fragen, informieren über baurechtliche Mindeststandards oder über Grundlagen des „Design for all“.

Zur kostenlosen, einstündigen Beratung

📄 [ak-berlin.de/stadtentwicklung-berlin-barrierefreies-bauen](https://ak-berlin.de/stadtentwicklung-berlin-barrierefreies-bauen)

📄 [ak-berlin.de/beratungsstelle-barrierefreies-bauen](https://ak-berlin.de/beratungsstelle-barrierefreies-bauen)

In dieser Rubrik werden die am häufigsten gestellten Fragen aus der Beratung vorgestellt:

### Wie errechnet sich die Anzahl barrierefreier bzw. rollstuhlgerechter Gastbetten in einer Beherbergungsstätte?

Nach § 16 BetrVO müssen mindestens 7 % der Gastbetten barrierefrei und 3 % rollstuhlgerecht sein, jeweils mindestens ein Bett und stets aufgerundet. Bei bspw. 30 Gastbetten ergibt das insgesamt drei barrierefreie Betten, davon eines rollstuhlgerecht. Rollstuhlgerechte Betten können in die Gesamtzahl barrierefreier Betten eingerechnet werden, da sie die Anforderungen an die Barrierefreiheit erfüllen.

### MITGLIEDERNACHRICHTEN

#### Sitzung des Eintragungsausschusses am 16. Oktober 2025

In die Architektenliste des Landes Berlin wurden eingetragen:

Freischaffende Architektinnen und freischaffende Architekten (gesamt 1)

M.Sc. Olof Duus

Architektinnen und Architekten (gesamt 8\*)

M.A. Ivan Enev  
B.Arch. Rachna Kothari  
M.Sc. Moritz Schnettler  
Dipl.-Ing. Hannes Töpfer  
Dipl.-Ing. Eric Zape

Freischaffende Innenarchitektinnen und freischaffende Innenarchitekten (gesamt 2)

M.A. Miriam Engelkamp  
Dipl.-Ing. (FH) Heike Witzgall-Spör

Innenarchitektinnen und Innenarchitekten (gesamt 7\*)

Dipl.-Ing. (FH) Deniz Djordjevic  
Dipl.-Ing. (FH) Zlatan Kukic  
M.Sc. Leonie Lorenz  
M.A. Jessica Neumann  
M.A. Anouche Weber

Es wurden folgende Löschungen vorgenommen:

Freischaffende Architektinnen und freischaffende Architekten (gesamt 2)

Dipl.-Ing. Thomas Mertens  
Dipl.-Ing. Julia Schilling

Architektinnen und Architekten (gesamt 8\*)

M.Sc. Dinah Borjans  
master Mathilde Dewavrin

M.Sc. Virsavija Fuhrmann-Wölm  
Dipl.-Ing. Gerrit Linnenbrink  
Dipl.-Ing. Hagen Schmidt

Landschaftsarchitektinnen und Landschaftsarchitekten (gesamt 1)

Dipl.-Ing. Mechthild Reif

\* Die nicht aufgeführten Neumitglieder bzw. gelöschten Mitglieder haben der Veröffentlichung nicht zugestimmt.

# Tag der Architektur 2026 – Mitmachen lohnt sich!

**A**m 27. und 28. Juni 2026 öffnet Berlin wieder seine Türen: Der Tag der Architektur lädt dazu ein, Architektur und Planung hautnah zu erleben. An diesem Wochenende können Sie sichtbar machen, was gute Gestaltung im Stadtraum leisten kann – und wie vielfältig und verantwortungsvoll die Bauaufgaben der Gegenwart sind.

Ob Stadtplanung, Innenarchitektur, Landschaftsarchitektur oder Architektur – dieses Wochenende ist die perfekte Gelegenheit, eigene Projekte zu präsentieren, direktes Feedback zu erhalten und die Zusammenarbeit mit Bauherrinnen und Bauherren einem breiten Publikum zu zeigen.

## Sichtbarkeit für gute Planung

Der Tag der Architektur ist ein Schaufenster für den Berufsstand. Jede Führung, jedes Gespräch und jedes geöffnete Büro zeigt, wie sich Planungsaufgaben weiterentwickelt haben und welchen Beitrag Planerinnen und Planer heute leisten. Dabei entstehen wertvolle Begegnungen: zwischen Fachleuten, Auftraggebenden und einer interessierten Öffentlichkeit, die verstehen möchte, was gute Planung bewirken kann – für Lebensqualität, Nachhaltigkeit und gesellschaftlichen Zusammenhalt.

## Wer kann mitmachen?

Mitmachen können alle Kammermitglieder, unabhängig davon, ob sie selbstständig, angestellt oder verbeamtet sind. Präsentiert werden können fertiggestellte Projekte in Berlin, oder das eigene Büro öffnet seine Türen. Bis zu drei Projekte dürfen eingereicht werden, jeweils mit mindestens zwei Führungen. Die Fertigstellung muss zwischen 2022 und 2026 liegen; für Projekte der Landschaftsarchitektur gilt auch das Jahr 2020 oder später.

Ob Sie mit dem Projekt bereits teilgenommen haben, spielt dabei keine Rolle – im Gegenteil: Wiederholte Teilnahme ermöglicht es neuen Interessierten und allen, die



Ihr Projekt bisher nicht sehen konnten, einen aktuellen Einblick zu gewinnen.

## Kostenfrei teilnehmen – professionell präsentiert

Die Teilnahme ist für Mitglieder der Architektenkammern kostenfrei. Die Kammer organisiert das Gesamtprogramm, übernimmt Presse- und Öffentlichkeitsarbeit und sorgt so für eine starke gemeinsame Präsenz in der Stadt. Für die teilnehmenden Büros bedeutet das: minimaler Aufwand bei maximaler Sichtbarkeit.

Wie Sie Ihren Tag des offenen Büros gestalten, bleibt Ihnen überlassen. Ob Ausstellungen, Vorträge, Präsentationen, Filme, Diskussionen oder Führungen – Ihrer Kreativität sind keine Grenzen gesetzt. Wichtig ist nur, dass Sie die Kernzeit von 14 bis 18 Uhr einhalten. Diese kann selbstverständlich erweitert, jedoch nicht verkürzt werden – der Publikumsfreundlichkeit zuliebe. Wer möchte, kann also schon am Vormittag öffnen oder den Abend mit einem kleinen Empfang ausklingen lassen.

Viele Büros nutzen den Tag längst auch zur Rekrutierung: Studierende und Newcomer besuchen an diesen Tagen zahlreiche Büros. So entsteht ein unkompliziertes Format mit echtem Zukunftswert – ein Tag, an dem sich Chancen, Netzwerke und neue Ideen verbinden.

## Einfache Anmeldung – flexible Planung

Die Anmeldung ist vom 1. Dezember 2025 bis zum 28. Januar 2026 möglich. Füllen Sie dazu einfach das Online-Formular aus, laden Sie ein quadratisches Foto Ihres Projekts oder Büros hoch und reichen Sie die Bildfreigabe von Ihnen und Ihrer Fotografin oder Ihrem Fotografen ein – mehr ist nicht nötig.

Sollte sich im Laufe der Vorbereitung etwas ändern – etwa, weil ein Projekt noch nicht fertiggestellt wird, das Team wechselt oder das Büro umzieht –, können Sie Ihre Angaben später unkompliziert per E-Mail aktualisieren. Die Kammer sorgt dafür, dass alles reibungslos angepasst wird.

Der Tag der Architektur ist eine Einladung, die eigene Arbeit sichtbar zu machen, den Dialog zu fördern und den Berufsstand zu stärken. Nutzen Sie die Chance, Ihr Engagement für gute Planung, nachhaltige Baukultur und lebendige Stadträume zu zeigen. □

### Zeigen, was Berlin baut

Tag der Architektur **27. und 28. Juni 2026**

Anmeldung bis **28. Januar 2026**

📄 [ak-berlin.de/tda-anmeldung](https://ak-berlin.de/tda-anmeldung)

Kontakt: [tda@ak-berlin.de](mailto:tda@ak-berlin.de)

# Seminare und Veranstaltungen der Architektenkammer Berlin

Datum	Ort	Veranstaltungen und Referentinnen/Referenten	Veranstaltung	Gebühr
Dienstag, 9. Dezember 2025, 16.00 bis 18.30 Uhr	Architektenkammer Berlin	<b>Fördermittel für energieeffizientes Bauen und Sanieren – Schwerpunkt Bestand</b> Dr. Burkhard Touché, ehemals Abteilungsleiter KfW Akademie	Seminar (3 UE)	70 Euro Mitglieder 70 Euro Absolv. 140 Euro Gäste
Donnerstag, 11. Dezember 2025, 9.30 bis 17.00 Uhr	Architektenkammer Berlin	<b>Zeit läuft – Terminplanung ohne Stress (Basisseminar)</b> Dipl.-Ing. (FH) Toralf Riesel, Geschäftsführer IFTP, Berlin	Seminar (8 UE)	105 Euro Mitglieder 105 Euro Absolv. 210 Euro Gäste
Freitag, 12. Dezember 2025, 9.30 bis 13.00 Uhr	Online-Veranstaltung	<b>Tagespflegeeinrichtungen planen im Neubau und Bestand</b> Dipl.-Ing. Gudrun Kaiser, freischaffende Architektin, Inhaberin WiA   Wohnqualität im Alter, Aachen	Seminar (4 UE)	85 Euro Mitglieder 85 Euro Absolv. 170 Euro Gäste
Donnerstag, 18. Dezember 2025, 20.00 Uhr	KLICK Kino Windscheidstraße 19 10627 Berlin	<b>Architektur im Film: Sep Ruf – Architekt der Moderne</b> Regie: Johann Betz, D 2025, 96 min.	Kinoabend	Tickets zum regulären Preis über KLICK Kino
10 Termine: vom 10. Februar bis 28. April 2026	Online-Seminarreihe	<b>Start in den Beruf für Absolventinnen und Absolventen</b>	Seminarreihe	690 Euro Mitglieder 520 Euro Absolv. 1.040 Euro Gäste
6 Module an 8 Terminen: vom 18. Februar bis 20. Mai 2026	Blended (Präsenz und Online)	<b>Nachhaltigkeitskoordination – Vorbereitungslehrgang für die Aufnahme in das Bundesregister Nachhaltigkeit der Architekten- und Ingenieurkammern</b>	Lehrgang	990 Euro Mitglieder 990 Euro Absolv. 1.590 Euro Gäste
11 Termine: vom 25. Februar bis 15. April 2026	Architektenkammer Berlin	<b>Energieeffizienz-Experten (Basismodul)</b>	Lehrgang	1.400 Euro Mitglieder 1.400 Euro Absolv. 1.850 Euro Gäste
4 × Donnerstag, 5./12./19. und 26. März 2026, jeweils 9.00 bis 16.30 Uhr	Architektenkammer Berlin	<b>Bauleitung in der Praxis – leiten statt leiden</b> Dipl.-Ing. Jürgen Steineke, SMV Bauprojektsteuerung Berlin GmbH	Seminarreihe	650 Euro Mitglieder 650 Euro Absolv. 1.300 Euro Gäste
29 Termine: ein Freitag und Samstag pro Monat, Beginn 13./14. März 2026	Architektenkammer Berlin	<b>Sachverständige für Schäden an Gebäuden</b>	Lehrgang	3.900 Euro Mitglieder 3.900 Euro Absolv. 4.500 Euro Gäste
11 Termine: vom 19. März. bis 2. Juli 2026	Architektenkammer Berlin	<b>Vom Plan zur Stadt: Seminarreihe für Stadtplanerinnen und Stadtplaner sowie Absolventinnen, Absolventen und junge Berufstätige</b>	Seminarreihe	1.200 Euro Mitglieder 1.200 Euro Absolv. 1.800 Euro Gäste
7 Termine: vom 26. März bis 4. Mai 2026	Blended (Präsenz und Online)	<b>Bewertungssystem Nachhaltiges Bauen (BNB) für Außenanlagen</b>	Lehrgang	995 Euro Mitglieder 995 Euro Absolv. 1.490 Euro Gäste
27 Termine: vom 18. Mai bis 11. Dezember 2026	Architektenkammer Berlin	<b>Diversität als Chance: Fachdeutsch für Architektinnen und Architekten</b> 119 UE, davon 60 UE Sprachkurs und 59 UE Fachkurs	Seminarreihe	1.600 Euro Mitglieder 1.600 Euro Absolv. 1.600 Euro Gäste

Ausführliche Informationen finden Sie unter [ak-berlin.de/seminare](http://ak-berlin.de/seminare) oder Sie fordern diese telefonisch in der Geschäftsstelle an: (030) 29 33 07-0.